

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 90 (2005)
Heft: 1

Artikel: Mechanismen der Meinungsmanipulation
Autor: Caspar, Reta
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1089304>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mechanismen der Meinungsmanipulation

Im Folgenden drucken wir einen offenen Brief der Giordano Bruno Stiftung an die Medienverantwortlichen in Deutschland ab. Die FVS stellt sich hinter die Kritik der Stiftung und hat sich im Zusammenhang mit der Schaffung der neuen Geschäftsstelle zum Ziel gesetzt, künftig den Anspruch der Konfessionsfreien der Schweiz auf Vertretung in Debatten in Radio und Fernsehen geltend zu machen.

"Dass über 59 Millionen US-Bürger mit George W. Bush einen Mann im Präsidentenamt bestätigt haben, der trotz aller wissenschaftlichen Widerlegungen an die wörtliche Auslegung der biblischen Schöpfungsgeschichte glaubt und die Komplexität der Welt mit fatalen politischen Wirkungen auf ein naiv-moralisches Gut-Böse-Schema herunter bricht, hat viele rational denkende Menschen diesseits und jenseits des Atlantiks aufgeschreckt. Bushs Wiederwahl bestätigt die banale Erkenntnis, dass jede Demokratie im höchsten Maße abhängig ist vom Grad der Mündigkeit bzw. Unmündigkeit ihrer Bürger. Mündigkeit - die Fähigkeit, „sich des eigenen Verstandes zu bedienen“ (Kant) - ist allerdings ein zartes Pflänzchen, das nur unter besonders günstigen Umständen gedeiht. Von besonderer Wichtigkeit ist dabei die Qualität des Informationsangebots in den Medien, tragen diese doch durch Auswahl, Anordnung und Präsentation von Fakten, Meinungen und Argumenten ganz wesentlich zur „sozialen Konstruktion von Wirklichkeit“ bei. Leider nehmen nicht nur in Amerika, sondern auch hierzulande Medienverantwortliche ihre verantwortungsvolle Aufgabe nur selten mit der nötigen Sorgfalt wahr. Politischer Druck sowie das Diktat der Quote sorgen dafür, dass bestimmte Fakten und Argumente aus der medialen Wirklichkeit ausgeblendet werden - mit der Folge, dass logisch und empirisch längst widerlegte Inhalte weiterhin unreflektiert in den Köpfen der Medienkonsumenten herumspuken dürfen. Dabei schrecken manche Mediennacher nicht davor zurück, die für die Weiterentwicklung jeder Demokratie

notwendige Streitkultur bewusst zu manipulieren und sich selbst in den Dienstgegenauflärerischer Strömungen zu stellen. Weil dieser Prozess hinter den Kulissen abläuft, erfährt der normale Medienkonsument hiervon nichts, vielmehr glaubt er, Diskussionen zwischen echten Kontrahenten verfolgen zu können und ein zumindest ansatzweise stimmiges Bild der Wirklichkeit vermittelt zu bekommen. Mit diesem Offenen Brief möchte die Giordano Bruno Stiftung, die sich als Sprachrohr einer rationalen, wissenschaftlichen und humanistischen Aufklärung versteht, die subtilen Mechanismen der medialen Meinungsmanipulation aufdecken. Wir dokumentieren zwei Fälle, die am konkreten Beispiel verdeutlichen, was in unserer Medienlandschaft schief läuft. Weil es sich dabei nicht um Ausnahmen, sondern um die Regel handelt, fordern wir die Medienverantwortlichen in Deutschland mitalem Nachdruck dazu auf, weitere Manipulationen dieser Art zu verhindern und dafür zu sorgen, dass aufklärerische Perspektiven den Stellenwert in der medialen Berichterstattung erhalten, der ihnen in einer technisch hoch entwickelten Gesellschaft zukommen sollte."

Im Brief werden in der Folge zwei Vorfälle detailliert geschildert:

Fall 1: sternTV (RTL) hat einen Interviewtermin mit dem "Ent-Zauberer" James Randi abgesagt, der in einer amerikanischen Umfrage zum "wichtigsten Skeptiker des 20. Jahrhunderts" gekürzt worden ist "für seine Verdienste um das vernunftgeleitete Denken". Den Kontakt hergestellt hatte die Giordano Bruno Stiftung, mit dem Ziel, einen aufklärerischen Gegenbeitrag zur am 14. November 2004, zur besten Sendezeit bei RTL, ausgestrahlten "Uri Geller-Show" zu ermöglichen.

Fall 2: Michael Schmidt-Salomon, Vorstandsmitglied der Giordano Bruno Stiftung, wurde vom Hessischen Fernsehen eingeladen zu einer Diskussionsrunde zum Thema "Das Kreuz mit dem Kreuz: Ist die Kirche ein Auslaufmodell?" in der Sendung "Talk vor Ort" (hr3, 11.11.04, 20.15 Uhr). Dazu ist es aber nicht gekommen. Der ebenfalls eingeladene Bischof Kamphaus stellte nämlich die Redaktion vor die Wahl: Entweder er oder Schmidt-Salomon. Auch Uta Ranke-Heinemann war, wie sich herausstellte, dem Bischof als potentielle Diskussionspartnerin nicht genehm. Der Sender hat sich gebeugt.

rc

www.bfg-muenchen.de
www.giordano-bruno-stiftung.de

Büchertisch

Wider das Töten im Kinderzimmer



Der amerikanische Militärpsychologe Dave Grossman und die Erziehungsberaterin Gloria DeGaetano zeigen die erschreckenden Parallelen zwischen den bei der Ausbildung von Soldaten benutzten Videosimulatoren und sogenannten "Ego-Shooter"-Videospielen auf. Grossmans Anliegen ist es, die Hersteller solcher "Spiele" und die Medienverantwortlichen zur Verantwortung aufzurufen. Den Eltern geben die Autoren wichtige Hilfen im pädagogischen Umgang mit gewalttätigen Medien und ihren Kindern. Die deutsche Ausgabe wird ergänzt durch einen Beitrag des Medienpädagogen Prof. W. Glogauer zum Zusammenhang von Mediennutzung und Gewalttaten von Jugendlichen sowie einer Reportage der "Spiegel"-Redakteurin Barbara Supp zu den Amokläufen von Bad Reichenhall und Erfurt. Das Nachwort des Übersetzers Bruno

→ Seite 7